

VOLKMARSEN

Külte. Zur Vorbereitung des Dorffestes treffen sich die Helfer aller Vereine heute um 17 Uhr auf dem Dorfplatz.

Volkmarßen. Die Wandersparte des TV lädt ein zu einer Rundwanderung am Sonntag auf dem Ecopfad im Diemeltal bei Lamede. Die Strecke geht über zehn Kilometer. Treffpunkt 9 Uhr, Alldiparkplatz.

VdK-Ortsverband: Zum Sommerfest am 22. August sind alle Mitglieder und Freunde des VdK ab 15 Uhr im Restaurant Giardino, Warburger Straße 5, eingeladen. Ab 15 Uhr geht es los. Es gibt ein reichhaltiges Kuchenbuffet und eine Riesentombola. Auf einem großen Bildschirm werden Fotos von den Reisen und Veranstaltungen gezeigt. Es wird gegrillt.



Nach dem Fest ist vor dem Fest in Helmighausen

Diemeltal-Helmighausen. Der Schützenverein 1870 veranstaltet am Sonnabend, 22. August, seine traditionelle Schützenfest-Nachfeier. Hierzu werden alle Schützen mit ihren Familien, Freunden und Bekannten herzlich eingeladen. Um 19.30 Uhr marschieren die Vereine in Uniform vom „Hahnenborn“ zur Dorfhalle. Die Musikkapelle aus Essentho begleitet die

Schützen und spielt anschließend zum Schützenball auf. Nach dem gelungenen Schützenfest mit einer tollen Stimmung über drei Tage freuen sich alle Helmighäuser auf einen weiteren Höhepunkt in diesem Jahr. Schützenkönig Erich Vogel und Vizekönig Mario Gerold und ihr Hofstaat hoffen, viele Schützen und Besucher begrüßen zu können. (r) / Foto: pr

TWISTETAL

Berndorf. Die Mitglieder der Schützengesellschaft und der Feuerwehr treffen sich, möglichst in Uniform, zur Teilnahme an der Trauerfeier für den verstorbenen Horst Schäffler mit Urnenbeisetzung am Dienstag, 25. August, um 13.45 Uhr auf dem Hof von Rudolf Mitze.

Mühlhausen. Freiwillige Feuerwehr: Die Bambini treffen sich am morgigen Samstag um 10 Uhr am Feuerwehrhaus. Die „Naturwesen“ laden am Samstag ab 10.30 Uhr zum Weidenflechten mit Claudia Gensch in die Landpension Göbel ein. Um Anmeldung wird gebeten, Telefon 0162/9044327.

Twiste. Der Tennisclub lädt am Samstagnachmittag und -abend ins Clubhaus ein.

Eigene Geschichte anerkennen

In Japan ist die Aufarbeitung der Kriegsschuld tabu

Es hat Jahrzehnte gedauert, bis im Nachkriegsdeutschland eine Diskussion über die eigene Verantwortung in Gang kam. In Japan ist das Thema immer noch tabu.

VON ELMAR SCHULTEN

Volkmarßen. Eine Gruppe von acht japanischen Studierenden der Universität Hiroshima hat gestern die Geschichtswerkstatt des Vereins Rückblende in Volkmarßen besucht. Angeleitet wurde die Gruppe von Prof. Yoshimi Marishima, Professor für Geschichte und Deutsch.

Prof. Marishima, der schon



Japanische Studenten um Prof. Yoshimi Marishima von der Universität Hiroshima haben Ernst Klein in der Geschichtswerkstatt und am Gedenkplatz vor dem jüdischen Friedhof besucht. Foto: Schulten

seit Jahren regelmäßig im Sommer einen Aufbaukurs Deutsch in Kassel besucht, nutzt die Gelegenheit immer auch dazu, gemeinsame studentische Projekte auf den Weg zu bringen.

Diesmal ging es um den Umgang der Deutschen mit ihrer Geschichte. Und da ist Volkmarßen mit dem rührigen Verein Rückblende um Vorsitzenden Ernst Klein ein Vorzeiprojekt dafür wie es gelingen kann, auch mit unangenehmen Details der eigenen Geschichte umzugehen. In Japan hat Kaiser Akihito 70 Jahre nach Kriegsende erstmals „tiefe Reue“ für Japans Mitschuld ausgedrückt. Signalisiert das eine neue Haltung zur eigenen Geschichte?

Habichte sind schnelle und wendige Jäger

Vortrag im Waldinformationszentrum

VON UTE GERMANN-GYSEN

Warburg-Scherfede. Der Habicht polarisiert die Meinungen. Die Einen bewundern die Wendigkeit, Schnelligkeit und Kraft des Greifvogels, die anderen hassen ihn als Tauben- und Hühnerdieb oder Jagdkonkurrenten. Wilfried Limpinsel, Leiter der Greifvogelstation Essentho, referierte über den Vogel des Jahres 2015 im Waldinformationszentrum Hammerhof.

Der Habicht ist relativ selten und wird oft mit dem Sperber verwechselt, der ein ähnliches Federkleid aufweist. Man kann den Habicht im Flugbild an seinen parallelen Stoßfedern („Schwanzfedern“) unterscheiden, die nicht, V-förmig angeordnet sind, wie beim Sperber. Die männlichen Tiere sind rund ein Drittel kleiner als die Weibchen, weshalb sie „Terzel“ (Terzium, lat. Drittel) genannt werden.

Äußerst wehrhaft

Dank einer für Raubvögel geringen Spannweite von 100 bis 115 cm können sie pfeilschnell zwischen Ästen und Büschen hindurch auf ihre Beute zufliegen, die sie mit scharfen Augen auf weite Distanz entdecken. Die Tötung des Beutetiers erfolgt nicht durch Biss sondern immer durch Zugriff mit äußerst kräftigen scharfen Krallen, weshalb der Habicht zu den Greifvögeln gehört.

Deshalb ist Limpinsel beim Umgang sehr vorsichtig und schützt sich mit dicken Handschuhen: „Der Habicht ist äußerst wehrhaft und kann einem die Backe aus dem Gesicht reißen.“ Als Lebensraum bevorzugt der kräftige Greifvogel dichte Waldungen, auf freien Flächen ist er selten zu sehen.

Erstaunlich viele Brutpaare gibt es in Großstädten. In Berlin leben 100 Brutpaare, in Köln 30 und Hamburg kennt 60 Horste der Greifvögel. Doch bedeute diese Urbanisierung des Wildvogels nicht, dass der Habicht dort auf dem Fensterims sitzt.

Die ausgedehnten Stadtparks bieten mit vielen Büschen und hohem Baumbestand willkommene Deckung. Kaninchen und Stadttauben gibt es mehr als den Stadtvätern lieb ist, denen der Habicht darum sehr willkommen ist.

Schwer zu zählen

In Hessen wird die Zahl der Brutpaare derzeit auf 800 bis 1200 geschätzt (Hessisches Umweltministerium). Es sind laut Limpinsel lebensraumbedingt weniger die Windkraftanlagen,



Wilfried Limpinsel von der Greifvogelstation Essentho mit einem Habichtpräparat. Foto: ugy

die das Tier bedrohen. Die inzwischen ganzjährige Holzschlag bringe manchen unbemerkten Horst zu Fall. Auch die zunehmende Population von Nilgänsen vertreibt Habichte vom Horst. Die größte Bedrohung aber stelle der Mensch durch illegalen Fang und Bejagung dar. Jäger betrachten den Vogel, der sich gern auch auf Kaninchen und Hasen spezialisiert, als Konkurrenten. Vogelschützer bedauern, dass der Greifvogel aus dem Jagdrecht genommen wurde, weil der illegale Abschuss jetzt nicht mehr mit Jagdscheintenzung geahndet werden kann.

Irritation mit CD und Flasche

Für die Wut mancher Brieftaubenzüchter zeigt Limpinsel Verständnis: „Der Habicht unterscheidet nicht zwischen Wild- und Zuchttaube.“ Und hat der Vogel einmal ein Gehege mit freilaufenden Hühnern als Nahrungsquelle ausgemacht, kommt er gern wieder, um leichte Beute zu machen.

Gleich mehrere Zuhörer hatten Fragen zu Abwehrmöglichkeiten. „Lassen Sie die Hühner und Tauben nicht immer zur selben Zeit raus. Der Habicht weiß sonst ganz genau, wann er seine Mahlzeit holen kann“, riet der Raubvogel-Fachmann. Gute Erfahrungen hatte ein Hühnerhalter mit aufgehängten CD-Scheiben gemacht, die im Baum hingen und in der Sonne glänzten.

Limpinsel wusste von guten Abwehr-Erfolgen durch große Korbfaschen zu berichten, die im Gehege aufgestellt für deutliche Irritation des „Hühnerhabichts“ sorgten.

In seiner Greifvogelstation in Essentho ist zurzeit kein Habicht aus freier Wildbahn. In letzter Zeit aber werden dort häufiger beschlagnahmte Tiere abgeliefert, die von „schrägen Vögeln“ aus der Natur entnommen wurden, was am fehlenden Ring leicht erkennbar ist.

Kindergarten prägt fürs Leben

25 Jahre mit Leidenschaft für die Kleinsten da

Diemeltal-Wrexen. Liebe zu Kindern, Verständnis und Einfühlungsvermögen machen eine gute Erzieherin aus.

Im Rahmen einer Feierstunde im Kindergarten Wrexen wurde das 25-jährige Dienstjubiläum von Petra Draheim aus Helmighausen gewürdigt. Die 46-jährige Erzieherin konnte sich über Glückwünsche von zahlreichen Weggefährten freuen.

So gratulierte auch die frühere Leiterin Schwester Margot, die bei der Einstellung im Jahr 1991 von der jungen Kollegin überzeugt war.

Und auch ihre Kindergartenleiterin Heidi Friele schloss sich mit dem Märchenhaus-Team an, schließlich war Petra Draheim in den 90er-Jahren als



Das Wrexer Kindergartenteam, verstärkt durch viele ehemalige Kolleginnen, gratulierte Petra Draheim zum Dienstjubiläum. Glückwünsche überbrachte Bürgermeister Elmar Schröder. Foto: pr

Schwangerschaftsvertretung für Friele eingestiegen.

Dass die Erzieherin ihre Leidenschaft zum Beruf gemacht

habe, machte Bürgermeister Elmar Schröder deutlich. Auch der Personalratsvorsitzende Frank Dreiss und frühere Koll-

legen der ehemaligen Verwaltungsnebenstelle Wrexen konnten auf eine schöne Zeit mit der Jubilarin zurückblicken. (r)

Einblicke in Waldecks Geschichte

Sommertour von Dr. Daniela Sommer unter dem Motto „Schlösser, Burgen und Ruinen“

Bad Arolsen. Die Landtagsabgeordnete Dr. Daniela Sommer hat im Rahmen ihrer Sommertour das barocke Residenzschloss besucht.

Gemeinsam mit den Gästen aus dem Südkreis erfuh die Landtagsabgeordnete aus Frankenberga Menge über Waldecks Geschichte und Befindlichkeiten. Vor Ort wurde sie von Bürgermeister Jürgen van der Horst, Stadtrat Udo Jost und der Stadtverbandsvorsitzenden der SPD Hannelore Eckhardt begrüßt.

In den Räumen der Domänialverwaltung gegenüber dem Schloss informierte der Leitende Verwaltungsdirektor Rolf Kaufmann über das historische



Auf ihrer Sommertour machte die Landtagsabgeordnete Dr. Daniela Sommer in Bad Arolsen Station. Unter anderem besuchte die SPD-Gruppe das Rauch-Museum im Marstall. Foto: pr

Sondervermögen des Landkreises. Das Domanium verwaltet einen Grundbesitz von rund 20 600 Hektar und ist in der

Rechtsform eines Eigenbetriebs der größte kommunale Waldbesitzer in Deutschland. Zum Vermögensbestand zählt auch das

barocke Residenzschloss.

Bei der anschließenden Führung durch das Christian-Daniel-Rauch-Museum, das im Marstallgebäude, dem ehemals fürstlichen Pferdestall, eingerichtet ist, informierte Gästeführerin Ute Josephy über Leben und Werk Rauchs, eines der bedeutendsten Bildhauer des deutschen Klassizismus.

Die Gruppe um Dr. Sommer zeigte sich beeindruckt von der Führung und dankte Ute Josephy, die im Rahmen eines Inklusionsprojektes der Aktion für behinderte Menschen Waldeck-Frankenbergs und des Badhildesheims das Museum unterstützt, sowie Museumsleiterin Dr. Birgit Kümmel. (r)